



## Sisal Marktbericht Mai 2019 – Januar 2020

-2/9-

27.01.2020

Mit den exportseitig guten Marktbedingungen ist die Sisalfaser wieder in den Fokus der Bauern in den Sisalanbaugebieten (hauptsächlich in der Region Coité im Bundesstaat Bahia) gerückt. Die Produktion wurde dadurch erhöht, dass die Bauern auch auf weit entfernten - zuvor verlassenen - Feldern Sisal anbauen und ernten. Ebenfalls wurde in den vergangenen Jahren Sisal wieder neu angepflanzt. Sollten die Wetterbedingungen günstig bleiben, kann man in etwa 2 Jahren mit dem Schneiden der Blätter beginnen. Dies wird sich dann auch positiv auf die Produktion und auf die Exporte auswirken.

Die importierenden Länder im Jahr 2019 waren:

China:	63 %
Portugal:	8 %
Algerien:	7 %
Spanien:	4 %
Indonesien:	4 %.
Mexiko:	4 %
Ägypten:	3 %.
Indien:	2 %
Philippinen:	2 %

Die Zahl der chinesischen Importe ist beeindruckend; China hat in den letzten zwei Jahren das Volumen seiner Einfuhren kontinuierlich gesteigert (2017 betrug der Anteil Chinas "nur" 37 %).

Ein weiterer wichtiger Faktor für das steigende Exportvolumen im Jahr 2019 ist im Zusammenhang mit der Entwicklung des Wechselkurses (USD / Real) zu sehen, wie in der folgenden Grafik dargestellt:



(Quelle: [currencyconvert.online](http://currencyconvert.online))

**WILHELM G. CLASEN GmbH & Co. KG**  
Burchardstraße 17  
20095 Hamburg  
Deutschland

Tel. +49 40 323295-0 · Fax +49 40 321916  
info@wgc.de · www.wgc.de  
Amtsgericht Hamburg  
HRA 120531

USt-ID-Nr. DE307976040

Deutsche Bank AG (BIC DEUTDE33)  
IBAN DE10 2007 0000 0010 9520 00



## **Sisal Marktbericht Mai 2019 – Januar 2020**

-3/9-

27.01.2020

Mit einem Wechselkurs von rund 3,8 bis 4,0 brasilianischen Real pro US-Dollar blieben die Preise im Jahr 2019 sehr stabil. Es wurden sogar Preissenkungen (für Spot-Lots) in den Monaten festgestellt, in denen der Wechselkurs ein Niveau zwischen 4,1 und 4,2 Real pro US-Dollar erreichte.

Im Moment ist davon auszugehen, dass sich die Preise auf dem aktuellen Niveau stabilisieren werden, dies hängt jedoch immer von der Entwicklung des Wechselkurses und der Wetterbedingungen ab.

Der Markt für Pressengarne war in den Jahren 2015 (ca. 23.000 Tonnen) bis 2018 (nur ca. 14.000 Tonnen) kontinuierlich rückläufig. Im vergangenen Jahr haben sich die Exporte von Pressengarnen (für landwirtschaftliche Zwecke) wieder stabilisiert - tatsächlich stiegen die Ausfuhren auf rd. 15.000 Tonnen im letzten Jahr.

Der brasilianische Minister Paulo Guedes sagte kürzlich, Brasilien müsse sich auf einen schwächeren Real vorbereiten. Seit Jahresbeginn hat der US-Dollar gegenüber dem brasilianischen Real um 15 % zugelegt. Brasilien hat seit der Wirtschaftsreform 1994 fast ununterbrochen einen überbewerteten Real - das ändert sich jetzt. Die brasilianischen Finanzmärkte sind mit einem Leitzins von 4,5 % und einer Inflation von 3,5 % ungewöhnlich stabil. Die Zentralbank muss die Zinsen nicht mehr erhöhen, um die notorische Inflation einzudämmen. Die Inflation ist so niedrig, weil die brasilianische Wirtschaft nach einer schweren Rezession stagniert, - die Industrie ist nicht ausgelastet und die Arbeitslosenquote ist immer noch hoch.

Brasilien verdient weniger mit dem Export von Agrarprodukten und Industrierohstoffen. Grund hierfür ist das schwächere Wachstum in China. Aufgrund des geringen Wirtschaftswachstums und der angespannten politischen Lage meiden Anleger derzeit ganz Südamerika.

Brasilien könnte nun einen Punkt erreicht haben, an dem eine positive wirtschaftliche Entwicklung möglich ist. Immerhin gelang es Präsident Bolsonaro, das Rentensystem zu reformieren (dies machte sogar eine Verfassungsänderung notwendig) – ein Projekt an dem alle seine Vorgänger gescheitert waren. Die Reform des Rentensystems, ein Abbau bürokratischer Hürden und andere Verbesserungen sind die Voraussetzungen für einen wirtschaftlichen Aufschwung der größten Volkswirtschaft Lateinamerikas.

### **OSTAFRIKA / MADAGASKAR: Klima und Wetterbedingungen**

Im Jahr 2019 litten viele Länder Ost- und Zentralafrika stark unter den extremen Wetterschwankungen. Das extreme Wetter wird dem IOD (Indischer-Ozean-Dipol) zugeschrieben, einem Klimasystem, welches durch die unterschiedlichen Oberflächentemperaturen zwischen den westlichen und östlichen Gebieten des Indischen Ozeans definiert ist. Das IOD ist das Gegenstück des Indischen Ozeans zu den bekannteren pazifischen Wetterphänomenen El Niño und La Niña.

---

**WILHELM G. CLASEN GmbH & Co. KG**  
Burchardstraße 17  
20095 Hamburg  
Deutschland

Tel. +49 40 323295-0 · Fax +49 40 321916  
info@wgc.de · www.wgc.de  
Amtsgericht Hamburg  
HRA 120531

USt-ID-Nr. DE307976040

Deutsche Bank AG (BIC DEUTDEHH)  
IBAN DE10 2007 0000 0010 9520 00



## **Sisal Marktbericht Mai 2019 – Januar 2020**

-4/9-

27.01.2020

Die diesjährige Meerestemperaturdifferenz zwischen dem westlichen und östlichen Indischen Ozean war deutlich höher als normal. Der Ozean vor der ostafrikanischen Küste ist weitaus wärmer als gewöhnlich, was zu einer höheren Verdunstung führt, welche wiederum zu starkem Regen über dem Kontinent führt. Auf der anderen Seite des Indischen Ozeans ist die Situation entgegengesetzt: Extrem hohe Temperaturen und anhaltende Dürre in Australien.

Die Niederschlagsmenge lag von Oktober bis Mitte November 2019 am Horn von Afrika um bis zu 300 % über dem Durchschnitt. Von den extremen Regengüssen in dieser Zeit waren fast zwei Millionen Menschen betroffen. Viehbestand von mehreren zehntausend Tieren ertrank in Kenia, Somalia, Burundi, Tansania, Südsudan, Uganda, Dschibuti und Äthiopien.

Kenia hat zwei Regenzeiten, die mit der Bewegung der Inter Tropical Convergence Zone (ITCZ) im Zusammenhang stehen. Die Zone, in der sich nordöstliche und südöstliche Passatwinde treffen, ist von starkem Regen und Gewittern geprägt. Diese feuchte Zone bewegt sich in den Monaten Oktober bis Dezember südwärts über Kenia und wird als "kurze Regenperiode" bezeichnet. Im Jahr 2019 haben diese kurzen Regenfälle jedoch katastrophale Ausmaße angenommen. Mehr als 130 Menschen sind seit Oktober letzten Jahres im ganzen Land an den Folgen von Überschwemmungen und Erdbeben gestorben, die durch heftige Regenfälle verursacht wurden. Beinahe 20.000 Menschen wurden vertrieben. – Die nächste Regenzeit -von März bis Mai- wird als "lange Regenperiode" bezeichnet, da der Regen normalerweise intensiver ist als während des "kurzen Regenperiode". In den Jahren 2016 und 2017 blieben die langen Regenfälle in den Gebieten Ostafrikas weitestgehend aus und versetzten Teile Kenias in eine Nahrungsmittelkrise, in der das Vieh hungerte und die Ernte verdorrte.

Auch Tansania litt 2019 zweimal (zuerst im April / Mai und erneut in der Zeit von Oktober bis Dezember) unter anhaltenden Regenfällen und Überschwemmungen. Häuser wurden zerstört, Straßen blockiert und Brücken überflutet. In Dar es Salaam, der Handelshauptstadt Tansanias, führten die wiederholten Überschwemmungen zur Vertreibung vieler Menschen und zur Zerstörung wichtiger Infrastruktur. Nach Angaben der Weltbank waren mindestens 39 % der Bevölkerung bzw. 2 Millionen Menschen direkt oder indirekt von den Überschwemmungen in Dar es Salaam betroffen.

Auch Madagaskar und Mosambik leiden regelmäßig unter sehr widrigen Wetterbedingungen (siehe Marktbericht Mai 2019).

Wetterphänomene wie der bereits erwähnte IOD (Indischer-Ozean-Dipol) oder El Niño / La Niña und andere werden weiterhin einen starken Einfluss auf die Produktion von Naturfasern weltweit haben - nicht nur auf Sisal.

---

**WILHELM G. CLASEN GmbH & Co. KG**  
Burchardstraße 17  
20095 Hamburg  
Deutschland

Tel. +49 40 323295-0 · Fax +49 40 321916  
info@wgc.de · www.wgc.de  
Amtsgericht Hamburg  
HRA 120531

USt-ID-Nr. DE307976040

Deutsche Bank AG (BIC DEUTDEHH)  
IBAN DE10 2007 0000 0010 9520 00



## **Sisal Marktbericht Mai 2019 – Januar 2020**

-5/9-

27.01.2020

### **KENIA**

Nach Angaben des Kenya Sisal Board (KSB) wurden im Zeitraum von Januar bis Oktober 2019 rund 18.985 tons Tonnen Sisalfasern und Tow (Werg) exportiert.

Mit geschätzten 3.800 Tonnen in den letzten beiden Monaten des Jahres 2019 (monatlicher Durchschnitt von ca. 1.900 Tonnen) dürfte die Gesamtmenge der exportierten Fasern ca. 23.000 Tonnen erreichen. Diese Zahl liegt nahe am Vorjahr (22.812 Tonnen wurden im Jahr 2018 exportiert).

Die Bestimmungsländer waren wie folgt (basierend auf den Angaben des KSB für Januar bis Oktober 2019):

Nigeria:	ca. 4.232 mt (22,3 %)
China:	ca. 3.655 mt (19,3 %)
Saudi-Arabien:	ca. 3.025 mt (15,9 %)
Marokko:	ca. 1.670 mt (8,8 %)
Ghana:	ca. 1.500 mt (7,9 %)
Ägypten:	ca. 835 mt (4,3 %)
Spanien:	ca. 735 mt (3,8 %)
Indien:	ca. 615 mt (3,2 %)
Belgien:	ca. 432 mt (2,2 %)

Die ersten drei Plätze in der Rangliste sind seit langem unverändert. Bemerkenswert ist jedoch, welche Änderungen sich in Bezug auf die exportierten Destinationen ergeben haben. Die Exporte von Sisalfasern aus Kenia nach Nigeria sind von rund 2.600 Tonnen im Jahr 2018 auf rund 4.200 Tonnen in den ersten 10 Monaten des Jahres 2019 erheblich gestiegen (ein Anstieg von 60 %).

Sisal wird nicht nur von der nigerianischen Bauindustrie abgenommen, sondern Nigeria dient auch als Drehscheibe für andere westafrikanische Länder. Die Überlastung der nigerianischen Häfen Lagos, Port-Harcourt und Onne hat ein extremes Ausmaß erreicht und Schiffe, die diese Häfen anlaufen, müssen derzeit an Ankerplätzen in der Nähe der Häfen warten. Nigerias Landesgrenzen sind seit August 2019 geschlossen, was zu einem höheren Frachturnschlag in den genannten Seehäfen geführt hat. Die Situation wird durch die Tatsache verschlimmert, dass die Terminals in den nigerianischen Häfen über keine modernen und effizienten Güterumschlagsanlagen verfügen.

Die Exporte von Kenia nach Saudi-Arabien sind stark zurückgegangen - von 4.700 Tonnen im Jahr 2018 auf nur noch rund 3.000 Tonnen im Jahr 2019 (ein Rückgang um ca. 35 %). Saudi-Arabiens Bauindustrie hat seinen Schwerpunkt früher immer auf hohe Qualität gelegt, und kenianischer Sisal wurde von Importeuren stets bevorzugt. Im Laufe des Jahres 2019 haben jedoch auch Standard- und niedrigere Qualitäten einen guten Absatz auf diesem Markt gefunden, insbesondere aus Tansania. In der Zwischenzeit gingen sogar Anfragen für brasilianischen Sisal vom saudischen Markt ein.





## **Sisal Marktbericht Mai 2019 – Januar 2020**

-6/9-

27.01.2020

Der Bausektor in Saudi-Arabien boomte seit Ende 2019 aufgrund großer staatlicher Investitionen. Es wird erwartet, dass die Sisalimporte im Jahr 2020 langsam zunehmen werden, aufgrund von Großprojekten, die von der Regierung angekündigt wurden.

Es sollte auch erwähnt werden, dass es Projekte in der Bauindustrie – z.B. kleinere Häuser oder Wohnungen – gibt, bei denen die Verwendung von mit Sisal verstärkten Gipsplatten Tradition hat und die Arbeit von erfahrenen Arbeitern von Hand ausgeführt wird. Zum anderen gibt es immer mehr große Bauvorhaben, bei denen Gipskartonplatten zum Einsatz kommen, die maschinell hergestellt werden. Die Leistung dieser Maschinen ist enorm und die Handhabung dieser industriell hergestellten Platten (mit Glasfasern anstelle von Sisalfasern) spart viel Zeit. Es wird erwartet, dass es in diesem Jahr zu einer Konkurrenzsituation zwischen traditioneller und moderner Verwendung von Gipskartonplatten kommen wird.

Während sich die Märkte in Nigeria und Saudi-Arabien stark bewegten, blieb der chinesische Markt im Hinblick auf das Volumen der aus Kenia exportierten Sisalfasern recht stabil.

In den letzten zehn Jahren hat Kenia bedeutende politische, strukturelle und wirtschaftliche Reformen durchgeführt, die in hohem Maße zu nachhaltigem Wirtschaftswachstum und sozialer Entwicklung geführt haben. Das Land steht jedoch weiterhin vor Herausforderungen in Bezug auf Armut, soziale Ungerechtigkeit, Klimawandel und eine anhaltend schwache Investitionstätigkeit des Privatsektors. Die Regierung verfolgt einen langfristigen Entwicklungsplan - Vision 2030 - für den der Präsident die vorrangigen Entwicklungsbereiche der „Big Four“ für seine letzte Amtszeit umrissen hat.

Die „Big Four“ werden der Herstellung, der allgemeinen Gesundheitsversorgung, erschwinglichem Wohnraum und gesicherter Nahrung Priorität einräumen. Über 80 % der kenianischen Bevölkerung, insbesondere in ländlichen Gebieten, leben hauptsächlich von landwirtschaftlichen Aktivitäten. Aus diesen Gründen hat die Regierung von Kenia der Landwirtschaft weiterhin eine hohe Priorität als wichtiges Instrument zur Förderung der nationalen Entwicklung eingeräumt.

Bereits in der zweiten Septemberhälfte 2019 überschritt der Hafen von Mombasa die Marke von einer Million umgeschlagenen 20ft Containern (TEU) - was bedeutet, dass er zum Jahresende das Ziel von 1,3 Millionen TEU übertreffen könnte. Die Verwaltung des Binnencontainerdepots in Nairobi wurde verbessert und die durchschnittliche Standzeit auf unter sechs Tage gesenkt, was auf die Bemühungen sowohl der Regierungsbehörden als auch des Privatsektors zurückzuführen ist.

---

**WILHELM G. CLASEN GmbH & Co. KG**  
Burchardstraße 17  
20095 Hamburg  
Deutschland

Tel. +49 40 323295-0 · Fax +49 40 321916  
info@wgc.de · www.wgc.de  
Amtsgericht Hamburg  
HRA 120531

USt-ID-Nr. DE307976040

Deutsche Bank AG (BIC DEUTDEHH)  
IBAN DE10 2007 0000 0010 9520 00



## **Sisal Marktbericht Mai 2019 – Januar 2020**

-7/9-

27.01.2020

### **TANZANIA**

Die Exporte von Sisalfasern und Tow aus Tansania zeigten in den letzten Jahren einen kontinuierlichen Abwärtstrend (Quelle: Tanzania Sisal Board / TSB):

2017 gesamt ca. 25.000 Tonnen

2018 gesamt ca. 23.150 Tonnen

2019 gesamt 15.040 Tonnen (Januar bis September 2019)

Kalkuliert man mit einem monatlichen Durchschnitt von 1.670 Tonnen, so ergibt sich für das Jahr 2019 (Januar bis Dezember) eine geschätzte Gesamtmenge von ca. 20.000 Tonnen. Bereits im November 2017 - während des FAO / IGG-Arbeitstreffens in Tanga - wurde bekannt gegeben, dass die tansanische Regierung Pläne zur Steigerung der Produktion unterstützt, was auch zu höheren Exporten führen würde.

Betrachtet man nun die oben angegebenen Zahlen, lief die Entwicklung der Sisal-Exporte genau in die entgegengesetzte Richtung und zeigt einen Rückgang von 20 % innerhalb von nur zwei Jahren.

Nach Angaben des Tanzania Sisal Board (TSB) wurden im Zeitraum von Januar bis September 2019 rund 15.040 Tonnen Sisalfasern und Tow (Werg) exportiert. Die importierenden Länder waren:

China:	ca. 8.970 mt (60 %)
Saudi-Arabien:	ca. 3.620 mt (24 %)
Indien:	ca. 490 mt (3 %)
Spanien:	ca. 370 mt (2,5 %)
Nigeria:	ca. 365 mt (2,5 %)
Marokko:	ca. 190 mt (1,3 %)

Die Exporte nach China blieben mit einem Marktanteil von 60 % des Exportvolumens nahezu unverändert auf hohem Niveau. Der zweitgrößte Absatzmarkt für tansanisches Sisal und Tow ist die Bauindustrie mit rund 30 % (kombinierte Exporte nach Saudi-Arabien, Spanien, Nigeria und Marokko).

Im Jahr 2018 lagen die Exporte nach Nigeria (ca. 1.600 Tonnen) und Saudi-Arabien (ca. 1.900 Tonnen) nahezu auf dem gleichen Niveau - das Bild im Jahr 2019 änderte sich vollständig und zeigte einen enormen Anstieg der Exporte nach Saudi-Arabien - was Saudi-Arabien zum zweitwichtigsten Absatzmarkt für Sisal aus Tansania machte. Im gleichen Zeitraum gingen die Exporte nach Nigeria um 75 % zurück. Die Entwicklung des Bausektors in Nigeria und Saudi-Arabien wurde bereits im Zusammenhang mit den Exporten aus Kenia beschrieben (siehe Rubrik Kenia).

Die Tanzania Port Authority (TPA) hat offiziell mit der Sanierung und Modernisierung des Hafens von Tanga durch Baggerarbeiten begonnen. Ziel ist es, Liegeplätze mit einer Tiefe von zwölf Metern anstelle der derzeit fünf Meter zu schaffen. Feederschiffe müssen derzeit noch weit entfernt vom Hafen vor Anker

---

**WILHELM G. CLASEN GmbH & Co. KG**  
Burchardstraße 17  
20095 Hamburg  
Deutschland

Tel. +49 40 323295-0 · Fax +49 40 321916  
info@wgc.de · www.wgc.de  
Amtsgericht Hamburg  
HRA 120531

USt-ID-Nr. DE307976040

Deutsche Bank AG (BIC DEUTDEHH)  
IBAN DE10 2007 0000 0010 9520 00



## **Sisal Marktbericht Mai 2019 – Januar 2020**

-8/9-

27.01.2020

gehen. Geplant ist auch der zukünftige Bau eines Passagierterminals und eines modernen Single-Mooring-Point für Ölfrachter. Die China Harbour Engineering Company (CHEC) wird das Projekt umsetzen. Der erste Bauabschnitt wird voraussichtlich 74 Mio. US-Dollar kosten und soll innerhalb von zwölf Monaten abgeschlossen sein.

Nach Informationen von Doto Biteko, Minister für Mineralien, hat die tansanische Regierung der Volksrepublik China Lizenzen für den Bau einer Mineralschmelze und für den Bau von zwei Goldraffinerien erteilt. Tansania ist neben Südafrika, Ghana und Mali einer der größten Goldproduzenten Afrikas. Laut der Zentralbank exportierte Tansania 2018 Gold im Wert von 1,5 Milliarden US-Dollar.

Ende Juli 2019 begann Tansania mit dem Bau des 2.115 MW starken Wasserkraftwerks über dem Rufiji-Fluss, - allen Protesten von Tier- und Naturschützern zum Trotz. Die in Kairo ansässige JV Arab Contractors Company und das ägyptische Ingenieurbüro El Sewedy Electric gewannen die Ausschreibung zur Umsetzung des Projekts. Naturschützer kritisieren das Rufiji Hydropower-Projekt mit der Begründung, dass der Bau des Kraftwerks neun bis zwölf Jahre andauern könne, obwohl die Regierung darauf besteht, dass es sich um ein dreijähriges Projekt handelt. Auch werden die Bauarbeiten für dieses Mega-Projekt gravierende Auswirkungen auf die Ökologie des Wildreservats Selous haben, ein Wildschutzgebiet, welches seit 1982 zum UNESCO-Weltkulturerbe gehört.

### **MADAGASKAR**

Die Exporte von Sisalfasern und Tow (gemäß Statistiken des madagassischen Zolls) erreichten insgesamt ca. 5.586 Tonnen für den Zeitraum von Januar bis Dezember 2019. Diese Menge liegt noch etwas unter dem Niveau der beiden Vorjahre (ca. 5.800 – 6.000 Tonnen Sisalfasern und Tow).

Die Importländer im Zeitraum von Januar bis Dezember 2019 sind:

Marokko:	ca. 1.895 mt (34 %)
China:	ca. 1.617 mt (29 %)
Spanien:	ca. 998 mt (18 %)
Indien:	ca. 438 mt (8 %)
Elfenbeinküste:	ca. 262 mt (4,5 %)

Die ersten drei Plätze in der Rangliste sind seit langem unverändert. Die Exporte nach Marokko, Spanien und an die Elfenbeinküste sind für die Bauindustrie bestimmt; somit werden etwa 56 % der exportierten Sisalfasern und Tow von der Bauindustrie absorbiert. Dies unterstreicht die Bedeutung des Bausektors als regelmäßiger Abnehmer von Sisalfasern aus allen Sisal-produzierenden Ländern in Ostafrika.





## **Sisal Marktbericht Mai 2019 – Januar 2020**

-9/9-

27.01.2020

Für Madagaskar Sisal besteht nach wie vor eine sehr unausgewogene Angebots- / Nachfragesituation mit jährlichen Exporten, die unter 6.000 Tonnen pro Jahr (2017 bis 2019) liegen. Diese Werte liegen weit unter denen aus früheren Jahren. Während in den Jahren 2004-2007 das durchschnittliche Exportvolumen noch zwischen 9.000 und 9.500 Tonnen lag, gingen die Exporte 2016 auf nur 8.240 Tonnen zurück. Von 2016-2017 gingen die Exporte erneut um 25 % zurück und erreichten das niedrige Niveau, das wir den letzten drei Jahren sehen.

Natürlich gibt es externe Faktoren, die nicht beeinflussbar sind; das Wetter ist definitiv einer dieser Faktoren. Der Sisal-Marktbericht hat sich in den letzten Jahren wiederholt diesem Problem gewidmet. Der Nordindische Ozean erlebt gerade eine Zeit außergewöhnlicher Aktivitäten. Die überdurchschnittlichen Meerestemperaturen tragen zur Bildung von Wirbelstürmen bei (siehe obige Erklärung zu IOD / Indischer-Ozean-Dipol unter der Rubrik *Klima / Wetterbedingungen*). Madagaskar gilt als eines der am stärksten vom Klimawandel betroffenen Länder. Im Dezember 2019 und Januar 2020 rollten eine Reihe tropischer Stürme nach Osten über Madagaskar und verursachten Überschwemmungen im Norden der Insel. Im Januar warnte das nationale Katastrophenschutzamt des Landes vor Hunger und steigenden Lebensmittelpreisen aufgrund überfluteter Reisfelder.

In Bezug auf die Produktion und den Export von Sisalfasern bestehen jedoch auch einige Probleme vor Ort. Das Schneiden der Blätter während der Trockenzeit birgt ein hohes Risiko, dass Pflanzen absterben. Die teilweise übermäßige Ernte (Raubbau) der letzten Jahre hat auf einigen Plantagen zu großen Lücken geführt. Um diese zu schließen, muss Sisal regelmäßig neu angepflanzt werden. Normalerweise sollten jährlich etwa 10 % der vorhandenen Fläche neu bepflanzt werden. Diese "Regel" wurde jedoch nicht immer befolgt. Derzeit gibt es auf Madagaskar nur vier große, zusammenhängende Sisalplantagen. Es wird berichtet, dass zumindest einige von ihnen strukturelle Probleme bei der Bewirtschaftung der Betriebe haben. Dies ist insofern erstaunlich, als Sisal aus Madagaskar weltweit einen hervorragenden Ruf genießt und das Angebot von Sisalfaser hoher Qualität aus Madagaskar, welche von der Spinnerei-, Papier- und Bauindustrie benötigt wird, schon seit mehreren Jahren bei weitem nicht mehr ausreicht.

--ooooOOoooo--

---

**WILHELM G. CLASEN GmbH & Co. KG**  
Burchardstraße 17  
20095 Hamburg  
Deutschland

Tel. +49 40 323295-0 · Fax +49 40 321916  
info@wgc.de · www.wgc.de  
Amtsgericht Hamburg  
HRA 120531

USt-ID-Nr. DE307976040

Deutsche Bank AG (BIC DEUTDEHH)  
IBAN DE10 2007 0000 0010 9520 00